

Altitalische Inschrift.

Herr Dr. Dressel in Rom veröffentlicht im letzten Bullettino des archäologischen Reichsinstituts folgende Inschrift einer zu Molina im Atrernothal im Gebiet der alten Päligner gefundenen Steinsäule

A//////////

T•NOVNIS
L•ALAFIS•C
HEREC•FESN
VPSASETER
COISATENS

T. Nonius
L. Alfius K. f.
Herculi fanum
fieret
coirarunt

In der ersten Zeile kann ein weiterer Name oder auch ein Amtstitel gestanden haben. Was der italischen Sprachkunde durch die Inschrift Neues zuwächst, ist dreierlei. Erstlich liefert sie in *cois-* das über die lateinischen und umbrischen Formen, welche nur *r* zeigen, hinausgehende Thema. Zweitens bestätigt sie zum ersten Mal urkundlich die längst allgemein gewordene Auffassung des Imperf. Conj. *operaretur* als entstanden aus *opera-setur* und kommt meiner an andern Orte ausgeführten Ansicht von den oskischen Formen *fusid patensins* u. a., dass lat. *aedificarent* oskisch lauten würde *tribarakasins*, zu Hilfe. Drittens ist das in *nonus Nonius* sonst verloren gegangene *v* hier bewahrt wie in osk. *Novla*. Wir notiren endlich den interessanten Belag für die von Lachmann zum Lucrez p. 362 erörterte, in Rom mehr dem Volksmund als der Literatur genehme Syntaxis von *curare* mit dem blossen Coniunctiv; ebenso bei historischem Tempus die von Lachmann übergangene, von Dräger hist. Syntax II p. 279 angezogene Plautusstelle Bacch. 550 *ille quod in se fuit accuratum habuit* (also *curavit*), *quod posset mali, faceret in me*. In unserm Fall verlangt der lateinische Amtsstil bekanntlich *faciundum curarunt*, der oskische *fisnam opsammam dedens*.

Bonn.

F. B.

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(31. October 1877.)